

HATHORS



Es gibt Rockbands, die tragen die Sorgen der Welt auf den Schultern. Andere feiern lieber Party. Hathors gehörten früher eher zur ersten Sorte. Aber wenn die Band in ihren zehn Jahren eines gelernt hat, dann ist es dies: Zum Leben gehört auch ein bisschen Luft und Liebe. Diese Einsicht wird schon im Titel von ihrem neuen Album thematisiert. „Grief, Roses and Gasoline“: Kummer, Rosen und Benzin. Die Auseinandersetzung mit sozialen Missständen („Grief“) und der Zorn über den Umgang der Menschen mit der Natur („Gasoline“) gehörten schon immer zu Hathors wie Gitarren, Drums und Bass. Die Rosen aber, die sind neu. Sie sind symbolisch für die romantischen Gefühle, die in den Texten da und dort aufflackern. Und sie stehen für eine fulminante neue „Lust for Life“.

Mit vierzehn Jahren entdeckte Marc Bouffé Nirvana. „Ich fand es erlösend, wenn die geschrien haben“, sagt er. „Wie ein Soulsänger, der seinen Gefühlen freien Lauf gibt.“ Er borgte sich die Gitarre der Schwester aus, lernte zwei Akkorde und startete seine erste Band. „Auf der Bühne stehen mit der Band, umherziehen, das machen im Leben, was mir Spass macht – das war nun mein grosser Traum.“ Der Traum erfüllte sich erstaunlich schnell, zumal Bouffé rasch aus dem Schatten von Grunge trat, um seiner eigenen Vision von hochoktanigem Gitarrenrock zu folgen. Jeder Riff und jede Synkope stand hier nicht im Dienst von Macho-Virtuosität oder Sippenzugehörigkeit, sondern im Dienst des Songs.

Die Hathors waren die Lehrlinge am Tempel der Göttin Hathor im Alten Ägypten. Nebst der Kunst war sie zuständig für Liebe, Tod und Trunkenheit. Erstaunlich, dass vorher nie jemand auf diesen perfekten Rock'n'Roll-Namen gestossen war. Das Debut der neuzeitlichen Hathors erschien 2011. Es enthielt filigran ausgefeilten Post-Grunge-Rock, der vor allem in der frankophonen Welt viel Lob einspielte. Mit dem zweiten Album „Brainwash“ (2013) folgte die feurige Gegenreaktion: mehr Schweiß, mehr Fehler, mehr Leben. Dann „Panem et Circenses“ (2017), immer noch rotzig, aber ein bisschen subtiler...

HATHORS

„Grief, Roses and Gasoline“: Vom ersten Riff weg ein gänzlich neues Hathors-Gefühl. „Where Were You“ betrauert zwar den öden Krampf der modernen Leistungsgesellschaft, brettet sich den Frust aber mit einem derart unbekümmerten Na-Na-Na-Na-Refrain vom Leib, dass auf der Stelle wieder die Sonne scheint. Und so geht's weiter: die Rhythmen sind forsch, die Refrains knackig, das Stimmungspanorama reicht von nachdenklich über freudvoll zornig bis unwiderstehlich euphorisch. Mit diesem Album hat die Band zur perfekten Balance gefunden zwischen der rohen Energie ihrer Live-Shows und der Freude an feiner Studio-Konfektion.

„Grief, Roses and Gasoline“ wurde über einen Zeitraum von vier Monaten im Studio der Band in Winterthur aufgenommen. „Mit diesem Album sind wir fast wieder am gleichen Punkt angelangt wie beim ersten“, sagt Marc Bouffé. „Heute können wir alles selber aufnehmen, selber entscheiden, welche Ästhetik wir anstreben. Und wir hatten Bock auf eingängige Songs, die schön produziert sind, aber noch immer rotzig und bockig klingen.“ Die überaus sensible Abmischung führte dann John Goodmanson (Bikini Kill, Pavement, Wu-Tang Clan) in seinem Studio in Seattle aus.

Hathors sind Marc Bouffé (Gitarre, Vox, Sax), Dominique Destraz (Drums) und Thorsten Polomski (Bass).

Gig Highlights:

2021	Lido	Berlin	Germany
2021	Palp Festival	Sierre	Switzerland
2019	Musikfestwochen	Winterthur	Switzerland
2019	Up In Smoke Festival	Pratteln	Switzerland
2018	Musik & Frieden	Berlin	Germany
2018	Ampere	München	Germany
2018	Hafenklang	Hamburg	Germany
2017	Caribana Festival	Nyon	Switzerland
2016	SFTU Festival	Erfurt	Germany
2015	CMJ Music Marathon	New York	USA
2015	Greenfield Festival	Interlaken	Switzerland
2015	Roxy	Pargue	Czech Republic
2014	Exit Festival	Novi Sad	Serbia
2014	Gurten Festival	Bern	Switzerland
2014	ILMC	London	UK
2014	Rock Oz Arenes	Avenches	Switzerland
2013	Paléo Festival	Nyon	Switzerland
2013	Europavox	Clermont	France
2013	Eurosonic Festival	Grohningen	Netherlands
2013	Open Air St. Gallen	St. Gallen	Schweiz

HATHORS

2012	Les Eurockennes	Belfort	France
2012	Montreux Jazz Festival	Montreux	Switzerland
2012	Bars en Trans	Rennes	France
2011	CMJ Music Marathon	New York	USA
2010	Wacken Open Air	Wacken	Germany

Press (German):

CLASSIC ROCK

"Um dieses Album als ein außergewöhnliches Stück Musik des jungen Jahres zu feiern."

ROCKHARD

"Vor allem aber enthält dieses dritte Album einen Haufen Hooks, die wirklich mal den Namen verdienen"

VISIONS

"Drei Platten hintereinander ohne Ausfälle, das bringen selbst die Großen im Alternative selten fertig. Hathors sollten dazu gehören."

VISIONS ONLINE

„Platte der Woche“

OX

„Klar, HATHORS sind immer noch Straßen-köter unter all den radiokompatiblen Pudeln und Chihuahuas. Aber Bouffé hat seinem Pow-ertrio ein paar Stunden beim Hundefrisör spendiert.“

MINT

„Die rund 37 Minuten klingen trotz klarem 90er Bezug zwischen Nirvana Unsane, Punk und Noise verdammt frisch, vielschichtig und unverbraucht.“

TRUST Fanzine

„Hathors sind für mich eben eine Band, die über jeden Zweifel erhaben ist, die nie langweilig werden und mich immer wieder aufs Neue überraschen.“

LEGACY

„Daraus ergibt sich eine denkbar optimale Kombination aus Stoner-Kram ohne verkiffte Lethargie... und rotzigen Gesten, alles auf pfiifige Weise gespickt mit jenem gerüttelten Maß an Störrigkeit, das diesen Sound immer am Einzug in den Mainstream gehindert hat...“

HATHORS

SCHALL MAGAZIN

"Die HATHORS definieren den Energieerhaltungssatz des Rock neu."

METALHAMMER

"...gebären sich wie die unehelichen Kinder von Nirvana und den Pixies."

BLICKER

"So klingt moderner Rock mit 5000 Jahren Geschichte."

RCN

"Hathors 2020 sind immer noch ruppig, aber eben auch gleichzeitig zuckersüß wie Cherry Cola. Nicht mehr so deep, down & dirty wie auf den ersten beiden Alben. Mehr Turbonegro als Nirvana."